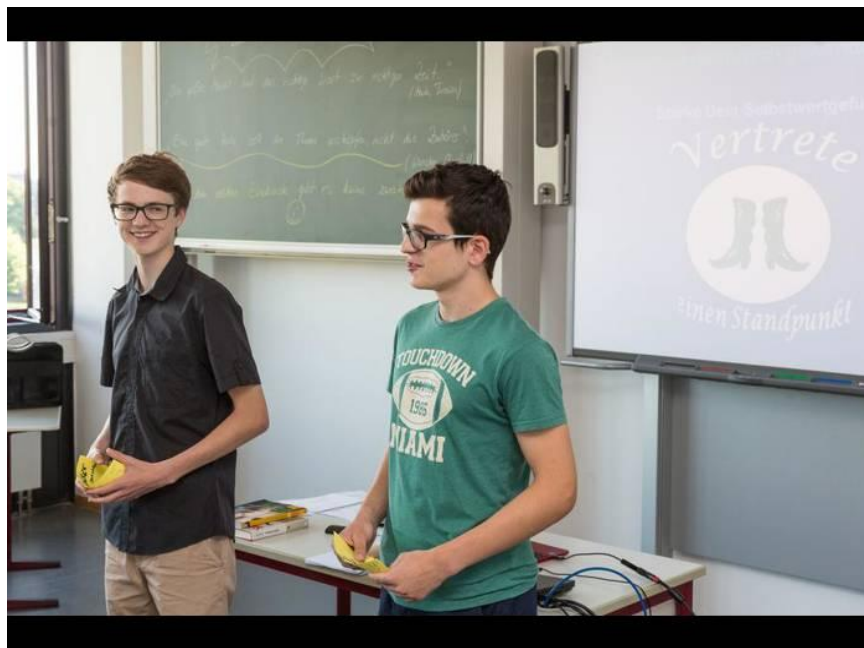


Bewerbungstraining und Redegefechte

RHETORIKSEMINAR Zweitägige Veranstaltung für Schüler des Lessing-Gymnasiums vom 04.07. -07.07.2016 unter Leitung der Duisburger Trainerin Monika Scherbaum

lampertheimer-zeitung.de



Die Schüler mussten ihre Beiträge zum Teil aus dem Stegreif halten. Foto: Thorsten Gutschalk

RHETORIKSEMINAR Zweitägige Veranstaltung für Schüler des Lessing-Gymnasiums

LAMPERTHEIM - Wer interessant reden will, muss rhetorisch fit sein und dies in Worten und Körpersprache transportieren. Wie das geht, erfuhren in dieser Woche am Lessing-Gymnasium Lampertheim 31 Schüler der Jahrgangsstufe Q2 im Seminar „Locker und rhetorisch gewandt auftreten“.

Schon die Römer wussten um das Plus der strategischen Kommunikation, Redeschulen waren in der Antike sehr gefragt. „Große Redner sind nicht so geboren, das ist eine beständige Entwicklung“, merkte Dozentin Monika Scherbaum, die bereits das dritte Mal an der Schule zu Gast war, schmunzelnd an. Nach dem Motto „Für den ersten Eindruck gibt es keine zweite Chance“ machte sie die Jugendlichen fit für Vorträge und Gespräche, ein besonderer Fokus lag dabei auf Bewerbungsverfahren. In zwei Gruppen unterteilt, ging es jeweils zwei Tage lang mit Übungen, praxisnahen Beispielen und Rollenspielen zur Sache. Nach der Vorstellungsrunde erfolgte der sanfte Einstieg über das Thema Smalltalk und was dabei zu

beachten ist. Tabu seien Politik, Religion, Tod oder über andere Leute zu hetzen, das Thema Wetter gehe immer.

Bei einer Rede können zwei Minuten ganz schön lang sein, daher rät Monika Scherbaum: „Nicht zu schnell sprechen, Luft holen, das beruhigt.“ Das war die vorgegebene Zeit, in der es in einem Kurzvortrag drei Begriffe zu verknüpfen galt – aus dem Stegreif, versteht sich. „Ich habe Zettel mit den Wörtern PVC, Tisch und nachfrageorientiert gezogen“, erzählte Marina Schnell, ihr sei gleich etwas dazu eingefallen. Dabei galt es die zur Verfügung stehende Zeit richtig einzuschätzen, Geschwindigkeit, Tempo und Lautstärke beim Reden zu beachten, den Blickkontakt mit den Zuhörern zu halten, auf Gestik und sonstige Grundlagen der Rhetorik zu achten. „Die Füße leicht auseinander, schulterbreit, die Hände über die Gürtellinie“, zeigte der stellvertretende Schulsprecher Alex Junkermann die richtige Haltung und konnte sich dabei die Merkel-Raute nicht verkneifen.

Auch eine Standpunktrede zu halten, will gelernt sein. In Teams wurden Pro und Kontra für Atomkraft, vegetarische Ernährung oder Sterbehilfe erarbeitet und unter Berücksichtigung von verschiedenen Argumentationsarten und fairem Umgang vorgetragen. „Bei den Diskussionen ging es heiß her“, so Scherbaum. Kritik war stets erwünscht und auch kein Problem, berichtete Lena Wehlen: „Wir kennen uns alle gut, keiner hat es negativ gesagt, sondern man konnte es annehmen.“ Sie erzählt, dass sie sich bei Vorträgen nie besonders gut gefühlt habe. Während Mitschüler in der achten und neunten Klasse Rhetorik als Wahlpflichtfach hatten, entschied sie sich für Spanisch und habe deshalb auch keine Erfahrung in diesem Bereich. Aus dem zweitägigen Seminar nehme sie viel mit, die praktischen Übungen hätten das Ganze aufgelockert.

Es sei schon erstaunlich, wie schnell eine Entwicklung zu sehen sei, wenn man Kleinigkeiten beachtet, meinte ein Mitschüler. Gerade im Hinblick auf die Abiturprüfung sei das Seminar eine Hilfe, „dass man da sicherer reingeht oder später für die Arbeit“, ist sich Marina Schnell sicher. Sie haben viel Neues erfahren, waren sich die Teilnehmer einig, besonders das Bewerbungsgespräch mit „Personalchefin“ Scherbaum war gut angekommen. Die freute sich beim Austeilen der Zertifikate über die hohe Motivation der Jugendlichen. „Es hat viel Spaß gemacht, Ihr habt richtig toll mitgemacht. Es würde mich freuen, wenn Ihr aus dem Kurs Nutzen zieht.“